

*Siegfried Frech, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg*

## **WebQuests im Politikunterricht**

### **Was sind webQuests?**

Frei übersetzt bedeutet WebQuest „abenteuerliche Spurensuche im Internet“. WebQuests sind computergestützte Lehr- und Lernarrangements:

„WebQuests sind auf Fragen basierende Rechercheprojekte, bei denen Teile oder alle Informationen aus Internetangeboten stammen. Die Fragen sind an das Niveau der Lerngruppe angepasst und werden durch eine vorgegebene Struktur unterstützt. Diese Struktur vermeidet, dass Lernende plan- und ziellos und ohne qualitativ befriedigendes Ergebnis im Unterricht recherchieren (...). Zudem werden auf diese Weise zeitliche Ressourcen gespart und gegebenenfalls der Eintritt von Frustrationserlebnissen bei Lernenden und Lehrenden vermieden. Ziel ist eine selbstständige Aneignung und Aufbereitung von Wissen. Die Rolle des Lehrenden ist bei diesem Verfahren die eines unterstützenden Moderators und erfolgt auf inhaltlicher, organisatorischer, sozialer und kommunikativer Ebene“ (Mai/Meeh 2002, 2).

Das didaktische Konzept der WebQuest-Methode stammt ursprünglich aus den USA. Entwickelt wurde diese Methode durch Bernie Dodge (vgl. Dodge 1995) an der San Diego State University und daher ist bis heute der Anteil der englischsprachigen WebQuests sehr hoch (vgl. Mai/Meeh 2002, 3f.). Bernie Dodge definiert WebQuests wie folgt: „A WebQuest is an inquiry-oriented activity in which some or all of the information that learners interact with comes from resources on the internet“ (Dodge 1995,1).

Seit einigen Jahren wird das WebQuest-Verfahren in der Schweiz, namentlich von Heinz Moser (vgl. Moser 2000), weiterentwickelt. Der Ansatz von Moser zeichnet sich allerdings, im Gegensatz zu Dodge, dadurch aus, dass die dominierende Stellung des Internets zugunsten anderer Medien (Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs) relativiert wird. Computer und Internet sollen nur als Werkzeug benutzt werden und haben im Unterrichtsgeschehen eine eher „dienende“ Funktion.

Das didaktische Konzept der WebQuests geht davon aus, dass Schülerinnen und Schüler einen klar definierten Rahmen benötigen, um sich im Internet zurecht zu finden. Auf der Grundlage von interessanten Links, die von Lehrerinnen und Lehrern vorab recherchiert wurden, wird Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung geboten, die sich aus so genannten „Modulen“ zusammensetzt. Diese Module bieten Schülerinnen und Schülern „den sprichwörtlichen ‚roten Faden‘ bei der Bearbeitung ihrer Aufgabe, ohne sie ‚an die Leine zu legen‘“ (Kegler 2002, 42).

WebQuest werden in aller Regel in arbeitsteiliger oder aufgabengleicher Gruppenarbeit durchgeführt (vgl. Gugel 2004).

Zu unterscheiden sind zwei Arten von WebQuests:

*„Short Term WebQuests*

Ziel ist die Akquisition und Integration von Wissen. Die Lernenden sollen eine signifikante Menge an neuen Informationen erhalten und verarbeiten. Als Richtzeit sind eine bis drei Lektionen vorgesehen.

*Longer Term WebQuests*

Ziel ist ein Ausbau und Vertiefen von Wissen. Die Lernenden sollen ein Wissensgebiet tiefgründig analysieren und transformieren können. Danach sollen sie ihre gewonnenen Erkenntnisse in irgendeiner Form dokumentieren (online oder offline), damit andere darauf reagieren können“ (Gugel 2004).

Eignet sich die letztgenannte Variante für projektorientiertes Arbeiten oder andere pädagogische Traditionslinien (Wochenplan, Freiarbeit, Werkstattunterricht o.ä.), ist im Politikunterricht die erste Möglichkeit die realistischere. Aufgrund ihrer Struktur können WebQuests auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen der Schülerinnen und Schüler angepasst und im Unterricht eingesetzt werden. Anfänger und Ungeübte benötigen enger definierte Instruktionen. Kompetente Schülerinnen und Schüler erhalten – je abhängig von den Inhalten und der darauf basierenden Konstruktion der WebQuests - genügend Freiräume, um selbstständig recherchieren zu können.

Durch die Einbeziehung des Internets verändert sich für Politiklehrerinnen und Politiklehrer – darauf sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen – der zeitliche Aufwand für die Recherche und Beschaffung von Daten, Informationen und Materialien. Ebenso erhöht sich der Aufwand, um das gefundene Material den Schülerinnen und Schülern in geeigneter und angemessener Form zur Verfügung zu stellen. Außerdem verändert sich die Qualität der Materialien. Sie werden unter Umständen authentischer und aktueller; sie sind jedoch unter didaktischen Gesichtspunkten nicht aufbereitet.

## *WEBQUESTS – METHODISCHE SCHRITTFOLGE*

Seit der Entwicklung der WebQuest-Methode durch Bernie Dodge und der Adaption im deutschsprachigen Raum hat sich eine Schrittfolge, bestehend aus sechs Einzelschritten, etabliert (vgl. Mai/Meeh 2002; Moser 2000):

### ***Schritt 1: Einführung/Einstieg***

Im ersten Schritt wird den Schülerinnen und Schülern das Thema des WebQuests auf anschauliche Weise vorgestellt bzw. präsentiert (vgl. **Kopiervorlage 1**). Ideal ist für Schülerinnen und Schüler eine authentische Fragestellung, eine Problemsituation oder ein Fallbeispiel. Für den Politikunterricht haben sich gerade „an dieser Stelle veranschaulichende, aktuelle und wirklichkeitsnahe Fallbeispiele bewährt“ (Mai/Meeh 2002, 2).

### ***Schritt 2: Konkrete Aufgabenstellungen und Arbeitsprogramm***

An diese Einführung schließt sich die Aufgabenstellung an (vgl. **Kopiervorlage 1**), deren Struktur von den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abhängt. Hier ist eine „Sichtung, didaktische Bewertung und Gliederung des vorhandenen Materials durch den Lehrer nötig“ (a.a.O.), damit die Schülerinnen und Schüler nicht von der Menge der zu recherchierenden und bearbeitenden Informationen überfordert werden.

### ***Schritt 3: Vorstellung des Materialangebots***

Für die Bearbeitung der Aufgabenstellungen ist ein Materialangebot notwendig (vgl. **Kopiervorlage 2**). In diesem Schritt ist eine Anzahl von Ressourcen und Quellen anzugeben, die helfen, die Frage(n) und Aufgabenstellung(en) zu lösen. Neben Links wird in diesem Schritt auf weitere Arbeitsmaterialien und Informationsquellen (Bücher, Zeitungstexte, Atlas, Nachschlagewerke, CD-ROMs usw.) hingewiesen. Dabei müssen nicht ausschließlich Internetquellen angeboten werden.

#### ***Schritt 4: Beschreibung des Arbeitsprozesses***

Die nun folgende Beschreibung des Arbeitsprozesses soll den Schülerinnen und Schülern konkrete Handlungshilfen und Arbeitsschritte (vgl. **Kopiervorlage 3**) geben, d.h. in dieser Phase wird „der Rahmen für die methodische Vorgehensweise der Lerngruppe festgelegt“ (Mai/Meeh 2002, 2). Auf der Grundlage der Arbeitsschritte verständigen sich die Schülergruppen über die Details des Arbeitsauftrags, über die Umsetzung und Vorgehensweise sowie über die Arbeitsteilung und den Zeitplan.

Lehrerinnen und Lehrer fungieren im gesamten Arbeitsprozess als Tutoren oder Moderatoren, indem sie Schülerinnen und Schüler einzeln oder gruppenweise unterstützen. Je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten erhält die Beratung beim Prozess der Informationssuche und vor allem der Verarbeitung der gefundenen Informationen eine wichtige Funktion. Die Lehrerin bzw. der Lehrer wird in dieser Phase in aller Regel konkrete Hilfestellungen leisten müssen.

#### ***Schritt 5: Präsentation der Ergebnisse***

Ein unerlässlicher Schritt bei einem WebQuest ist die Präsentation (vgl. **Kopiervorlage 4**) der Ergebnisse. In der fachdidaktischen Literatur wird möglichst die Anfertigung einer Webseite angeraten, um so die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit präsentieren zu können. In der Praxis hingegen haben sich auch „konventionelle“ Formen der Präsentation (Vortrag, Folien, Plakate oder schlichte Texte und/oder Materialsammlungen) durchgesetzt. Im Politikunterricht sollte am Ende der Präsentation immer eine Stellungnahme erfolgen (vgl. Westphal 2002, 25).

#### ***Schritt 6: Auswertung***

Am Ende eines WebQuests erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Lernprozess kritisch zu überdenken und zu bewerten. Diese Auswertung thematisiert zum einen das inhaltliche Ergebnis, aber auch den methodischen Ablauf und die Arbeit der einzelnen Gruppen (vgl. Mai/Meeh 2002, 3). Die Auswertung kann in Form eines Fragebogens (vgl. **Kopiervorlage 5**), einer Diskussion oder mit anderen Feedback-Verfahren erfolgen.

### **WebQuest „Kinderarbeit“ - Ein Unterrichtsbeispiel**

Das nachfolgend skizzierte WebQuest orientiert sich an der methodischen Schrittfolge des vorherigen Kapitels. Die Ausarbeitung erfolgte auf der Grundlage im Internet dokumentierter WebQuests zum Thema „Kinderarbeit“ (z.B.: <http://www.webquests.de>) sowie aufgrund eigener Recherchen im Internet. Im vorliegenden Beispiel wurde auf eine umfangreiche Linkliste verzichtet. Mehrere praktische Erprobungen mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II haben gezeigt, dass eine Konzentration auf wenige, dafür aber wesentliche und gehaltvolle Fundstellen dem gesamten Unterrichts- bzw. Seminarablauf dienlich ist. Als zeitliches Minimum können fünf Unterrichtsstunden angesetzt werden. Zudem ist – je nach den situationsspezifischen Gegebenheiten – die Verwendung weiterer Materialien sinnvoll. Das nachfolgende Beispiel wurde überwiegend mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I durchgeführt. Für die Sekundarstufe II ist eine Ausweitung des Materials sowie eine Modifikation der Kopiervorlagen und Checklisten notwendig.

Die Kopiervorlagen orientieren sich an der obigen Schrittfolge und sind wie folgt gegliedert:

|  |                 |
|--|-----------------|
| Schritt 1: Einführung/Einstieg               | Kopiervorlage 1 |
| Schritt 2: Konkrete Aufgabenstellungen       | Kopiervorlage 1 |
| Schritt 3: Vorstellung des Materialangebots  | Kopiervorlage 2 |
| Schritt 4: Beschreibung des Arbeitsprozesses | Kopiervorlage 3 |
| Schritt 5: Präsentation                      | Kopiervorlage 4 |
| Schritt 6: Auswertung                        | Kopiervorlage 5 |

Die gesamten Kopiervorlagen können, einen an das Internet angeschlossenen Computer vorausgesetzt, auch in einem Word-Dokument dargestellt werden. Aufgrund der farbig markierten Links entfällt somit Anwahl jeder einzelnen Internetadresse.

## Literatur

Baacke, Eugen/Frech, Siegfried/Ruprecht, Gisela (Hrsg.): Virtuelle (Lern)Welten. Herausforderungen für die politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2002

Dodge, Bernie: Some Thoughts About WebQuests. San Diego 1995. Unter:  
<http://webquest.sdsu.edu/about-webquests.html>

Gugel, Günther: Bildungsserver – Anmerkungen zu einem Bildungsangebot. In: Baacke, Eugen/Frech, Siegfried/Ruprecht, Gisela (Hrsg.), 2002, S. 238-253

Gugel, Günther: Zivilcourage lernen – Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt von Kurzzeitpädagogik. In: Meyer, Gerd/Dovermann, Ulrich/Frech, Siegfried/Gugel, Günther (Hrsg.): Zivilcourage lernen. Analysen – Modelle – Arbeitshilfen. Bonn 2004 (in Erscheinung)

Kegler, Normen: Lernen mit WebQuests. Kommt das Medium nicht zur Methode, muss die Methode zum Medium kommen. In: kursiv, 4/2002, S.42-45

Mai, Martin/Meeh, Holger: WebQuest. Heidelberg 2002. Unter: <http://sowi-online.de/methoden/lexikon/webquests-meeh.htm>

Moser, Heinz: Abenteuer Internet. Lernen mit WebQuests. Zürich 2000

Westphal, Jürgen: Abenteuerliche Spurensuche im Internet – WebQuests. In: polis 2/2003, S.25

**Kopiervorlage 1****WebQuest „Kinderarbeit“**

Evtl. Einstiegsbild/Illustration



Habt ihr euch schon einmal beim Einkauf überlegt, welche „Geschichte“ euere Bekleidung hat?

Informiert euch anhand der Linkliste über die Herstellung von Bekleidung und beantwortet die folgenden Fragen:

- In welchen Ländern gibt es Kinderarbeit bei der Herstellung von Bekleidung?
- Wie alt sind diese Kinder?
- Unter welchen Bedingungen arbeiten die Kinder?
- Welche Motive und Gründe gibt es für ihren Einsatz?
- Welche Maßnahmen, Kampagnen und Projekte gegen Kinderarbeit gibt es?
- Welche konkreten Möglichkeiten habt ihr eigentlich, um gegen Kinderarbeit etwas zu tun?

Präsentiert die verarbeiteten Ergebnisse informativ und ansprechend (z.B. in Form einer Wandzeitung, Mind-map).

**Kopiervorlage 2****Materialangebot**

Unter den nachfolgend genannten Links findet ihr Informationen und Materialien für die Bearbeitung der Arbeitsaufträge.

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Arbeitsgruppen 1 und 2:</b><br/>Wählt folgende Internetadresse an:<br/><a href="http://www.unicef.de">http://www.unicef.de</a></p>  | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geht im Index auf die Funktion „Service“.</li> <li>2. Auf der Seite „Service“ wählt ihr die Funktion <u>Downloads</u>.</li> <li>3. Auf dieser Seite findet ihr erneut einen Index. Wählt dort den Link <u>Kinderarbeit/Kinderhandel</u>.</li> <li>4. Ladet die Datei: „Kinderarbeit – Grenzenlose Ausbeutung“ herunter.</li> <li>5. Druckt den Text einmal aus und teilt ihn entsprechend der Aufgaben auf.</li> </ol> |
| <p><b>Arbeitsgruppe 3:</b><br/>Wählt folgende Internetadresse an:<br/><a href="http://ag2100net.de/kinderarbeit.htm">http://ag2100net.de/kinderarbeit.htm</a></p>                             | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Druckt den Text bitte aus.</li> </ol>  |
| <p><b>Arbeitsgruppen 1-4:</b><br/>Wählt die folgende Internetadresse an:<br/><a href="http://www.epo.de/jugend3w/index.html">http://www.epo.de/jugend3w/index.html</a></p>                    | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ihr findet unter der angegebenen Internetadresse eine Ausstellung mit 20 Tafeln.</li> <li>2. Wählt für die Präsentation ein besonders Bild oder mehrere vielsagende Bilder aus.</li> </ol>   |
| <p><b>Arbeitsgruppe 4:</b><br/>Wählt folgende Internetadresse an:<br/><a href="http://www.kindernet.at/strassenkinder/sitemap.htm">http://www.kindernet.at/strassenkinder/sitemap.htm</a></p> | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geht im Index auf den Link: <u>Straßenkinder – Kinderarbeit</u> sowie auf den Link: <u>Kinderarbeit abschaffen?</u></li> <li>2. Beachtet auch den Link: <u>soziale/ökonomische Gründe</u></li> <li>3. Druckt die kurzen Texte aus.</li> </ol>  |
| <p><b>Arbeitsgruppe 5:</b><br/>Wählt folgende Internetadresse an:<br/><a href="http://www.cleanclothes.ch/d/">http://www.cleanclothes.ch/d/</a></p>   | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auf dieser Seite findet ihr den in blauen Schrift gehaltenen Link: Das Pilotprojekt.</li> <li>2. Markiert den Textabschnitt „Ein Riss in der Mauer des Schweigens“. Nun kopiert ihr das Dokument und speichert es als Worddatei ab.</li> <li>3. Das Worddokument bitte ausdrucken.</li> </ol>  |

**Kopiervorlage 3****Aufgaben für die Arbeitsgruppe 1:**

Bitte bearbeitet folgende Fragen:

- Beschreibt mit Zahlen und Fakten die weltweit stattfindende Kinderarbeit.
- Was versteht man unter „unsichtbarer“ Kinderarbeit?
- Warum ist Kinderarbeit schädlich?
- Welche Folgen hat Kinderarbeit?
- Warum zerstört Kinderarbeit Bildungschancen?

**Aufgaben für die Arbeitsgruppe 2:**

Bitte bearbeitet folgende Fragen:

- Wo ist Kinderarbeit überall verbreitet?
- Welche Ursachen werden genannt?
- Warum verschärfen Boykotte das Problem nur?
- Gibt es politische Maßnahmen gegen Kinderarbeit?
- Warum ist Bildung ein möglicher Ausweg?

**Aufgaben für die Arbeitsgruppe 3:**

Bitte bearbeitet folgende Fragen:

- Wie kann man Kinderarbeit definieren?
- In welchen Ländern nimmt Kinderarbeit zu?
- Welche Ursachen hat Kinderarbeit und wer „steckt dahinter“?
- Welche politischen Möglichkeiten gibt es, gegen Kinderarbeit vorzugehen?

**Aufgaben für die Arbeitsgruppe 4:**

Bitte bearbeitet folgende Fragen:

- Welche Beispiele für Kinderarbeit werden genannt?
- Welche ökonomischen und sozialen Ursachen hat Kinderarbeit?
- Warum ist es gar nicht so einfach, Kinderarbeit abzuschaffen?
- Nehmt zu den im Text angesprochenen Maßnahmen bitte Stellung.

**Aufgaben für die Arbeitsgruppe 5:**

- Was kritisiert der Profi-Fussballer Massimo Ceccaroni?
- Wo und unter welchen Bedingungen wird Sportbekleidung hergestellt?
- Mit welchen Maßnahmen protestiert Massimo Ceccaroni gegen Kinderarbeit?
- Wie reagierte die FIFA bisher?

**Kopiervorlage 4****Checkliste für eine (multimediale) Präsentation**

Klärt folgende Punkte:

**Allgemeines zu Vorträgen...**

- Welche Zielsetzung verfolgt ihr?
- Welche Personen sind anwesend?
- Welche Inhalte können in der zur Verfügung stehenden Zeit überhaupt vermittelt werden?
- Welche Inhalte sind wesentlich?
- Wie könnt ihr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Präsentation einbeziehen?
- Kann man Textelemente durch Bilder und Symbole ersetzen?

**Erstellt einen kurzen schriftlichen Leitfaden...**

- Was wollt ihr zu welchem Text oder Bild sagen?
- Was soll der Betrachter/die Betrachterin selbst lesen?
- Welche Internetseite soll an welcher Stelle des Vortrags zu sehen sein?
- Wollt ihr am Ende Ihrer Präsentation die Aussagen noch einmal kurz zusammenfassen?

**Gestaltet den Vortrag abwechslungsreich...**

- Verwendet unterschiedliche Medien und bringt Abwechslung in den Vortrag. Es ist anstrengend, einem Menschen lange zuzuhören und die Informationen über Leinwand aufzunehmen.
- Nehmt ein anderes Medium. Lest eine Passage aus einem Schulbuch vor. Hängt ein Plakat an die Wand.
- Ihr könnt den Vortrag auch auf mehrere Personen verteilen, so dass alle Gruppenmitglieder sprechen.

**Ihr bereitet die Präsentation vor...**

- Ihr benötigt einen Computer mit Projektionsmöglichkeiten an die Wand oder auf eine Leinwand.
- Kopiert auf den Rechner alle von euch erstellten Dateien. Dort solltet ihr vor der Präsentation noch einmal alle Seiten und Links testen.
- Testet Lichtverhältnisse, Helligkeit, Lesbarkeit der Seiten und vor allem die Schriftgröße und die Schrifttypen.

**Einstimmung auf die Präsentation...**

- Nicht die Internetseiten, sondern der Vortrag ist das Wesentliche!
- Denkt an folgende drei Fragen:
  - Was wollt ihr den Zuhörern und Zuhörerinnen mitteilen und zeigen?
  - Was ist für euch das Interessante an den ausgewählten Seiten?
  - Was ist die zentrale Botschaft?

**Ihr führt die Präsentation durch...**

- Geht an die Stirnseite des Raumes und stellt euch so, dass ihr die Zuschauer und bei Bedarf die Leinwand sehen können.
- Beginnt mit der zentralen Botschaft. Gleichzeitig sollte die erste Seite erscheinen.
- Achtet darauf, dass auf der Leinwand immer das zu sehen ist, worüber ihr gerade sprecht.
- Sprecht nicht zu schnell.
- Lasst dem Betrachter genügend Zeit, die präsentierten Seiten geistig aufzunehmen.

(nach: Kühr 2002, 75)

**Kopiervorlage 5**

**Beurteilung der Präsentationen**

Für die Präsentation der Gruppenberichte könnt ihr folgendes Raster benutzen. Verwendet bitte für jede Gruppe ein Beurteilungsraster.

|  | Ja | Nein |
|--|----|------|
| 1. Nachvollziehbare und zielgerichtete Recherche der Inhalte |    |      |
| 2. Wichtige und überprüfbare Informationen werden geboten    |    |      |
| 2. Entscheidende Aussagen der Texte/Bilder wurden erkannt    |    |      |
| 3. Alle wesentlichen Aspekte des Themas wurden erkannt       |    |      |
| 4. Mehrere Perspektiven wurden erkannt und dargestellt       |    |      |
| 5. Schlussfolgerungen werden gezogen und dargestellt         |    |      |
| 5. Eine eigene und begründete Stellungnahme wird deutlich    |    |      |
| 6. Überzeugende und gut nachvollziehbare Präsentation        |    |      |
| 7. Schwierigkeiten bei der Recherche werden benannt          |    |      |
| 8. Besonderheiten:   |    |      |